

Sitten, den 1. Dezember 2016

Bericht «Krebs im Wallis 2016» des Walliser Gesundheitsobservatoriums (WGO)

Der gerade erschienene Bericht «Krebs im Wallis 2016» des Walliser Gesundheitsobservatoriums zeigt auf, wie sich diese Krankheit in den letzten 20 Jahren im Wallis entwickelt hat. Die Zahl der Krebsfälle hat in dieser Zeitspanne aufgrund des Wachstums und der Alterung der Bevölkerung zugenommen. Das allgemeine Krebsrisiko (Inzidenz) für ein gegebenes Alter ist jedoch sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen relativ stabil geblieben. Erfreulicherweise ist die allgemeine krebsbedingte Sterblichkeit stark zurückgegangen. Das Risiko von Lungenkrebs und das Risiko, an dieser Form von Krebs zu sterben, haben bei den Frauen allerdings zugenommen. Diese Tendenzen lassen sich auch auf nationaler Ebene beobachten.

Krebs ist heutzutage ein zentrales gesundheitspolitisches Thema. Seit 1989 ist das Walliser Krebsregister des WGO dafür zuständig, Informationen zu allen Krebsfällen im Kanton zu sammeln. Zwischen 2009 und 2013 wurden bei der Walliser Bevölkerung durchschnittlich 1'706 Krebsneuerkrankungen pro Jahr diagnostiziert (960 bei Männern und 746 bei Frauen). Die drei häufigsten Krebserkrankungen bei Männern sind Prostata-, Lungen- und Dickdarmkrebs. Bei den Frauen sind es Brust-, Lungen- und Dickdarmkrebs. Die Wahrscheinlichkeit, zwischen der Geburt und dem 80. Lebensjahr an Krebs zu erkranken, beträgt bei den Männern 40% und bei den Frauen 30%.

Krebswahrscheinlichkeit stabil

In den vergangenen 20 Jahren hat die Zahl der Krebsneuerkrankungen aufgrund des Wachstums und der Alterung der Bevölkerung zugenommen. Für ein gegebenes Alter ist das Krebsrisiko (auch Inzidenzrate genannt) für alle Formen von Krebs zusammen betrachtet jedoch sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen relativ stabil geblieben. Allerdings hat bei den Frauen das Lungenkrebsrisiko zugenommen, was die Zunahme des Tabakkonsums bis in die 80^{er} Jahre zuzuschreiben ist. Bei den Männern hingegen hat das Prostatakrebsrisiko zugenommen, was wahrscheinlich auf die verbesserten Vorsorgeuntersuchungen zurückzuführen ist. Bis 2030 dürfte die Zahl der Krebsfälle weiterhin zunehmen. Diese Entwicklung wird je nach Krebsart unterschiedlich verlaufen und hängt vor allem von der Entwicklung der Früherkennungsuntersuchungen und von gewissen Gesundheitsverhaltensweisen (Tabak-, Alkoholkonsum usw.) ab.

Krebsmortalität rückläufig

Im Wallis und schweizweit ist Krebs die häufigste Todesursache bei Männern und die zweithäufigste Todesursache bei Frauen, gleich nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Zwischen 2009 und 2013 sind im Wallis jährlich durchschnittlich 402 Männer und 290 Frauen an Krebs gestorben. Die meisten krebsbedingten Todesfälle waren bei den Männern auf Lungen-, Prostata- und Dickdarmkrebs sowie bei den Frauen auf Lungen-, Brust- und Dickdarmkrebs zurückzuführen. Seit 1994 ist die krebsbedingte Sterblichkeit im Wallis stark gesunken, mit einer relativen Abnahme der Mortalitätsrate von 23% bei den Männern und 15% bei den Frauen. Diese sinkende Sterblichkeit lässt sich durch eine Verbesserung der Behandlungsmethoden, die frühere Diagnosestellung und die Durchführung bestimmter Früherkennungsuntersuchungen erklären. Bei den Frauen hat die Sterblichkeit infolge von Lungenkrebs leider parallel zur Inzidenz dieser Krankheit zugenommen.

Zahlreichen Arten von Krebs kann man durch ein entsprechendes Gesundheitsverhalten, welches das Krebsrisiko verringert, vorbeugen. Nicht zu rauchen oder mit dem Rauchen aufzuhören sind sehr wirkungsvolle Massnahmen, um sein Krebsrisiko zu verringern. Wer zudem regelmässig Früchte und Gemüse isst und sich regelmässig bewegt, trägt ebenfalls zur Verringerung dieses Risikos bei. Ausserdem ist die Früherkennung vieler Krebsarten eine effiziente Methode, vor allem was Gebärmutterhals-, Brust- und Dickdarmkrebs angeht.

Kontakte

PD Dr. Arnaud Chiolero, Chefarzt und Epidemiologe, WGO (079/205 68 53)

Dr. Isabelle Konzelmann, verantwortliche Ärztin des Walliser Krebsregisters, WGO (027/603 48 55)

Dr. Reinhard Zenhäusern, Onkologe, Präsident der Krebsliga Wallis (027/604 36 63)